

Internationales  
**Schach-Jahrbuch**  
1948/49

(9. Jahrgang Schweiz. Arbeiter-Schachkalender)

Redaktion:

Paul Marti, Zürich 55, Birmensdorferstrasse 280

im Auftrage des

Schweiz. Arbeiter-Schachbundes

**Preis Fr. 3.50**

---

Buchdruckerei und Verlag S. J. Berthoud Bern 18 (Schweiz)



Gewidmet meinem lieben Freund und Problemmeister  
Godefroy Martin, Paris

## Kalender für das Jahr 1949

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
S 1 Neujahr	D 1 Brigitta	D 1 Albinus	F 1 Hugo	S 1 Philipp	M 1 Nikodem.
S 2 Berchtold	M 2 Lichtneß	M 2 Ascherm.	S 2 Abundus	M 2 Albanus	D 2 Marcellin
M 3 Isaak	D 3 Blasius	D 3 Künigunde	S 3 Ignaz	D 3 Ageline	F 3 Erasmus
D 4 Elias	F 4 Veronika	F 4 Adrian	M 4 Ambrosius	M 4 Florian	S 4 Eduard
M 5 Simeon	S 5 Agatha	S 5 Eusebius	D 5 Marial	D 5 Gotthard	S 5 Pfingsten
D 6 3 Könige	S 6 Dorothea	S 6 Fastnacht	M 6 Demetr.	F 6 Paravicin	M 6 Gotfried
F 7 Isidor	M 7 Richard	M 7 Perpetua	D 7 Celestin	S 7 Juvenal	D 7 Casimir
S 8 Erhard	D 8 Salomon	D 8 Philémon	F 8 Apollonius	S 8 Muttertag	M 8 Medardus
S 9 Julian	M 9 Apollonia	M 9 Franziska	S 9 Sybilla	M 9 Beatus	F 9 Mirian
M 10 Paul	D 10 Schol.	D 10 Alexand.	S 10 Palmsonnt.	D 10 Gordian	F 10 Onophr.
M 11 Diehelm	F 11 Euphrosina	F 11 Kingold	M 11 Leo	M 11 Mamertus	S 11 Barnabas
M 12 Meinrad	S 12 Susanna	S 12 Gregor	D 12 Julius	D 12 Pankrat.	S 12 Basilides
D 13 Hilarius	S 13 Jonas	S 13 Ernst	M 13 Egesipp.	F 13 Servatius	M 13 Filicita
F 14 Israel	M 14 Valentin	M 14 Zachar.	D 14 Tiburtius	S 14 Bonifacius	D 14 Ruffinus
S 15 Maurus	D 15 Faustina	D 15 Melchior	F 15 Karfreitag	S 15 Sophie	M 15 Vitus
S 16 Marcellus	M 16 Juliana	M 16 Haribert	S 16 Daniel	M 16 Peregrin	D 16 Justina
M 17 Anton	D 17 Donatus	F 17 Gertrud	S 17 Osiern	D 17 Torquatus	F 17 Gaudenz
D 18 Priska	S 18 Kaspar	F 18 Gabriel	M 18 Christoph	M 18 Isabelle	S 18 Arnold
M 19 Martha	S 19 Gubert	S 19 Joseph	D 19 Werner	D 19 Potent.	S 19 Gervas
D 20 Fabian	S 20 Euchar.	S 20 Emanuel	M 20 Hermann	F 20 Christian	M 20 Silver
F 21 Agnes	M 21 Eleonora	M 21 Benedikt	D 21 Anselm	S 21 Konstantin	D 21 Albanus
S 22 Vinzenz	D 22 Robert	D 22 Basil	F 22 Cayus	S 22 Helena	M 22 10000 Ritt.
S 23 Emerentia	M 23 Iosua	M 23 Fidel	S 23 Georg	M 23 Dietrich	D 23 Edeltrud
M 24 Timotheus	D 24 Matthias	F 25 Hermo	S 24 Albrecht	D 24 Jobanna	F 24 J. d. Täufer
D 25 Pauli Bek.	F 25 Viktor	S 25 MariäVerk.	M 25 Markus	M 25 Urban	S 25 Eberhard
M 26 Polykarpus	S 26 Nestor	S 26 Desiderius	D 26 Anastasius	D 26 Aufahrt	M 27 Paul
D 27 Chryssost.	F 27 Sara	S 27 Emma	M 27 Anaktius	F 27 Lucian	M 27 7 Schläfer
S 28 Karl	M 28 Leander	D 28 Prusk.	D 28 Vitalis	S 28 Wilhelm	D 28 Benjann
F 29 Valerian	—	D 29 Eustach.	F 29 Peter	S 29 Maximilian	M 30 P. u. P.
S 30 Adeleunde	—	M 30 Guido	S 30 Quirinus	M 30 Hob	D 30 Pauli/Ged.
M 31 Virgil	—	D 31 Balbina		D 31 Petronella	

## Schlußstand der Weltmeisterschaft

	Botwinnik	Smyslov	Keres	Reshevsky	Euwe
Botwinnik	<b>Schach-</b>	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	1 1 1 1 0	1 $\frac{1}{2}$ 0 1 1	1 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Smyslov	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 0 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$	<b>Welt-</b>	0 0 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	1 1 0 1 1
Keres	0 0 0 0 1	1 1 $\frac{1}{2}$ 0 $\frac{1}{2}$	<b>meister-</b>	0 $\frac{1}{2}$ 1 0 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ 1 1 1
Reshevsky	0 $\frac{1}{2}$ 1 0 0	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 0 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ 0 1 $\frac{1}{2}$	<b>schaft</b>	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 1
Dr. Euwe	0 $\frac{1}{2}$ 0 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	0 0 1 0 0	0 $\frac{1}{2}$ 0 0 0	0 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 0 0	<b>1948</b>

	Punkt	%	+	=	-
Botwinnik	14	70	10	8	2
Smyslov	11	55	6	10	4
Keres	10 $\frac{1}{2}$	52,5	8	5	7
Reshevsky	10 $\frac{1}{2}$	52,5	6	9	5
Dr. Euwe	4	20	1	6	13

## Turnierresultate der Wettkämpfe des In- und Auslandes

### SCHWEIZ

Championnat der Schweiz 1947 (SSV) (11 Runden)

1. H. Johner 8  $\frac{1}{2}$  P. 2. W. Henneberger 8 P. 3. Dr. Strehle 8 P. 4. H. Grob 7  $\frac{1}{2}$  P. 5. M. Christoffel 7 P. 6. G. Primavera 6  $\frac{1}{2}$  P. 7. B. Batchinsky 6 P. 8. P. Bachmann 6 P. 9. H. Schürmann 5  $\frac{1}{2}$  P. 10. Dr. A. Staehelin



M. Benninger, Wallisellen  
Problemleiter der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung

## Ein Querschnitt durch die böhmische Schule

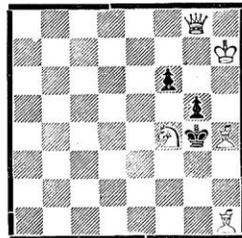
Originalbeitrag von Vladimír Pachman, Prag.

Von den Anhängern der strategischen Schachprobleme wird der böhmischen Schule häufig vorgeworfen, dass sie sich ausschliesslich der Häufung reiner Mattbilder widme und den ganzen Lösungsverlauf ausser acht lasse. Das ist jedoch ein Missverständnis, das aus verschiedenen Ansichten über das Wesen der Schachkunst und manchmal auch aus der Unkenntnis der Dinge stammt. Im Gegensatz zur neudeutschen Schule, die in der Schachaufgabe Verkörperung mathematisch-logischer Formen sieht, kann diese nach der böhmischen Auffassung als ein Kunstwerk mit keinem logischen Masstabe gemessen werden, sondern muss das Undefinierbare und Besondere erstreben. Das Begreifen des böhmischen Stils ist also leichter, weil es sich um keine Definitionen und Nomenklaturen handelt und zugleich schwieriger, weil als Kriterium ausschliesslich der ästhetische Instinkt dienen kann. Dabei weicht sie den logischen Kombinationen nicht aus, sondern will aus dem Gegensatz zwischen dem Abstrakt-denkerischen und der Gestaltungsfähigkeit der Schachsteine neue Möglichkeiten gewinnen. Havel hat richtig bemerkt, dass während alle anderen Schulen vorschreiben, was zu bearbeiten ist, die böhmische Schule allein lehrt, wie man arbeiten soll.

Der Hauptbegriff der böhmischen Schule ist nicht das reine Mattbild, sondern jene Einheit des Inhalts, die sämtlichen Kunstgattungen gemeinsam ist und die Grundlage jeder Aesthetik bildet. Im Schachproblem bedeutet sie innere Verwandtschaft, erstens des Lösungsverlaufes mit den Mattbildern, zweitens der einzelnen Varianten untereinander. Wir werden alles gleich an Beispielen zeigen, doch müssen wir noch die Frage be-

antworten, warum auf reine Mattbilder trotzdem grosses Gewicht gelegt wird. Deshalb, weil sie zwar unsichtbare, aber doch konkrete, materielle Ornamente bilden. Dieses Uebergehen aus dem Schachkämpfe ins Gebiet der bildenden Kunst, wo die Feindseligkeit zwischen dem Weissen und Schwarzen verschwindet und zu einer Einheit der schärfsten Gegensätze wird, kann allein das Schach aus dem Spiele (Partieschach) oder aus abstrakten Denkgebäuden (strategische Probleme) ins Gebiet der Kunst erheben. Jetzt aber sehen wir zu, wie das erreicht wird.

Nr. 1 C. Kainer †  
V. Pr. Cesk. Sach 1927



Matt in 3 Zügen

Nr. 2 J. Moravec  
Prager Presse 1936



Matt in 3 Zügen

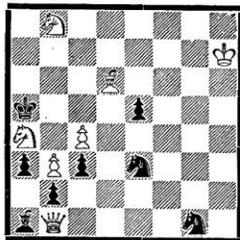
Nr. 1. 1. Dd5 Zugzwang, g:f 2. Lf6!, f3 3. Df3 matt. 2. ..., K bel. 3. Dg2 matt. 1. ..., gh 2. Sh3, Kh3 3. Dg2 matt. 1. ..., Kh4 2. Sg6, Kg3 3. Dg2 matt. 2. ..., Kh5 3. Lf3 matt. Hier wird die Einheit des Inhalts schon aus der Anfangsstellung abgeleitet, die durch Zugzwang in höchst einfacher Weise in fünf reine Mattbilder sich verbreitet. Vielfache Ausnützung des Bg5, der die Abspiele hervorbringt und auch in den Mattbildern verwertet ist, bindet den Lösungsverlauf mit den Mattbildern eng zusammen.

Nr. 2. 1. Sg6! (droht 2. Te3), Kd5 2. Sfe7, Kd4 3. Dg4 matt. 1. ..., Kf3 2. Sf4, Ke3 3. De6 matt. 1. ...,

Te2 2. Sd6!, Ke5 3. Td3 matt. Es scheint, dass aus der massiven, unbiegsamen Konstellation der weissen Steine schwer reine Mattbilder entstehen können, doch wird der Löser durch drei schöne analoge Frontalmatts überrascht. Der Lösungsverlauf hat nur als Bindeglied zwischen diesen Gegensätzen seinen Reiz. Man beachte die sinnreiche Platzierung des Se5 in allen Abspielen. Feinheiten im schwarzen Spiele hätten keinen Zweck, da der Inhalt in der Gestaltungsfähigkeit des weissen Materials liegt. Wie ersichtlich, kann das Verhältnis der Lösung zu den Mattbildern verschieden sein. Wir geben noch zwei Beispiele dazu.

Nr. 3 L. Knotek

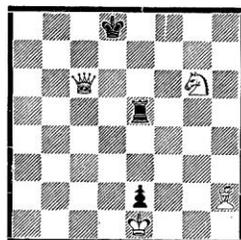
I.—II. Pr. Cumpe-Kotrc  
Mem. 1944



Matt in 3 Zügen

Nr. 4 F. Hladik

III. Pr. Narodni Osvo-  
zeni 1938



Matt in 3 Zügen

Nr. 3. 1. Kh8! droht 2. De4!, Sc4 3. Dd5 matt. 1. ..., Sc2 2. Dc1!, Sd4 3. b4 matt. 1. ..., Sc4 2. Dd3!, Sd6 3. Sc6 matt. Hier wird wohl in Se3 der Mittelpunkt des Geschehens erkannt werden, und reine Mattbilder wirken nur insofern überraschend, als sie durch die Springermanöver ermöglicht werden.

Nr. 4. 1. Lf4 Zugzwang, Te bel. 2. Lg5, Te7 3. Le7 matt. 1. ..., Tc5 2. Lc7, Kc8 3. Se7 matt. 1. ..., Te7! 2. Da8, Kd7 3. Sf8 matt. Eines der schönsten

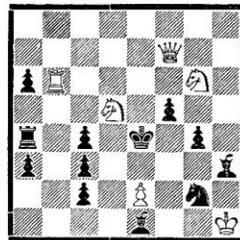
Beispiele einer vollkommenen Einheit. In einfacher Stellung wird der schwarze Turm vollständig ausgenutzt. Der Höhepunkt der Verteidigung 1. ..., Te7 (2. Lg5? patt) wird durch ein überraschendes Mattbild, wo der Turm mitwirkt, gekrönt.

Jetzt kommen wir zu den Verhältnissen der Varianten zueinander.

Es bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder sind sie gleichwertig, der Inhalt wird in derselben Höhe gehalten, oder aber es wird durch den inneren Wert eine Variante der andern untergeordnet, wobei sie jedoch nicht ganz in den Hintergrund treten darf.

Nr. 5 L. Vetesnik

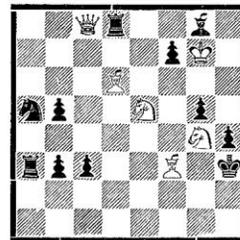
I. Pr. Trolhättan 1933



Matt in 3 Zügen

Nr. 6. V. Pachman

II. Preis Sach 1939



Matt in 3 Zügen

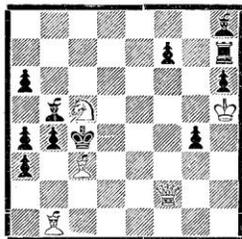
Nr. 5. 1. Da7! droht 2. Tb5, ab 3. Sf6 matt. 1. ..., c1 D 2. Sf6, Ke3 3. Tb2 matt. 1. ..., Lf2 2. Sc3, Kd4 3. Tb3 matt. 1. ..., Sh4 2. Te6, Kd5 3. Sf4 matt. Die vier reinen Abspiele sind ziemlich gleichwertig.

Nr. 6. 1. Lh1 (droht 2. Dc3 matt), Te8 2. Sf2, Kh2 3. Sf3 matt. 2. ..., Kg3 3. Sg4 matt. 1. ..., b2! 2. Sd7!, Kg4 3. Sf6 matt 1. ..., Td6 2. Dc3, Td3 3. Dd3 matt. In der zweiten Variante wird der Inhalt der ersten in allen Phasen gesteigert. In beiden werden die

Schlusswendungen durch das Aufhören der Bedrohung des Ld6 durch den schwarzen Turm ermöglicht. Doch ist die einfache Ablenkung in der 2. Variante durch ein überraschendes Eingreifen des Sd5 ersetzt. Das Mattbild wird wiederholt (darüber sprechen wir noch bei den Echoaufgaben), jedoch inmitten des Brettes anstatt am Rande.

Wenden wir uns jetzt der Kombination zu. Obwohl strategische Motive ihrem Wesen nach der böhmischen Schule fremd sind, können sie doch verwendet werden, wenn man sie nämlich mit Mattbildern organisch zu verknüpfen versteht. Kombinationen können auftreten zur Belebung des Variantengefüges oder gar als eigentliches Thema in Verbindung mit reinen Mattbildern. Sehr lehrreich sind folgende Diagramme :

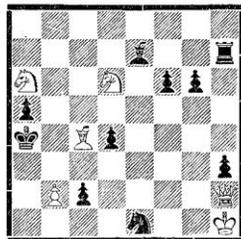
Nr. 7 M. Havel  
Schweiz. Schachzeit. 1916



Matt in 3 Zügen

Nr. 7. 1. Sb7 (droht 2. Dc5), Kb3 2. Lg7!, Kc4 3. Df7 matt. 1. ..., bc 2. La2, Kd3 3. Sc5 matt. 1. ..., Kc3 2. Dc2, Kd4 3. Dc5 matt. 1. ..., Lc3 2. De2, Kd5 3. De4 matt.

Nr. 8 J. Fritz  
III. Pr. Narodni Politika  
1936



Matt in 3 Zügen

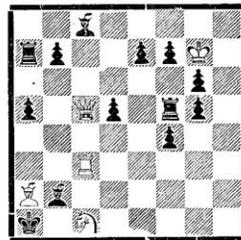
Nr. 8. 1. De2 droht 2. Lf7!, Ld6 3. De8 matt. 1. ..., Th8 2. Lg8! usw. 1. ..., Th5 2. Ld5! usw.

1. ..., Th4 2. De6, Th5 3. Lb3 matt. 1. ..., c1S 2. b3, Ka3 3. Sb5 matt.

Dieselbe Wendung (sekundäres Unterbrechen der Schusslinie einer schwarzen Figur), die bei Havel einen überraschenden konstruktiven Witz inmitten bunter Varianten bedeutet, wird von Fritz durch dreimalige Wiederholung zum Grundthema erhoben. Bescheidene Mattbilder betonen nur diese Tatsache.

Es folgen zwei gute Beispiele für die Ausnutzung strategischer Motive in böhmischen Aufgaben :

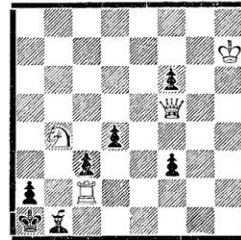
Nr. 9 J. Fritz  
I. Pr. Narodni Politika 1935



Matt in 3 Zügen

Nr. 9. 1. Dd4, droht 2. Dd3, Lc3 3. Dc3 matt. 1. ..., Tf6! 2. Tb3!, Ld4 3. Tb1 matt. 1. ..., Te5! 2. Tc2!, Ld4 3. Sb3 matt. Der Variantenbau wird mit dem Bivalve sehr kunstvoll verbunden. Die Züge des Tf5 öffnen dem Lc8 den Weg, versperren aber dem Lb2 die Aussicht. Man beachte ferner, dass auf den Zug des schwarzen Turmes der weisse in analoger Weise antwortet, was ebenfalls wertvoll ist. Beide Varianten sind identisch angelegt und doch schliessen sie mit verschiedenen Mattbildern.

Nr. 10 I. Mikan  
I. Pr. Narodni Politika 1936

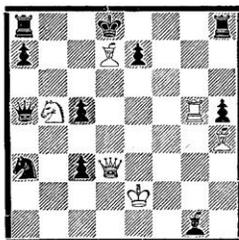


Matt in 3 Zügen

Nr. 10. 1. Db5! (Zugzwang), f2 2. Df1, bel. 3. Ta2 matt. 1. ..., f5 2. Ta2, La2 3. Sc2 matt. 1. ..., d4

2. Dc4, Lc2 3. Da2 matt. Hier wird das strategische Motiv (Fesselung und Entfesselung einer weissen Figur) höchst ökonomisch dargestellt. Die Verbindung des Themas mit den Mattbildern wird dadurch hergestellt, dass die einzige schwarze Figur zu beidem ausgenutzt wird. Es gibt aber noch eine typisch böhmische Strategie, die allgemein definierbare Themen vermeidet und einzigartige Wendungen sucht, dessen Pointe eben in den Mattstellungen beruht.

Nr. 11 C. Kainer †  
I. Pr. UJCS 1931



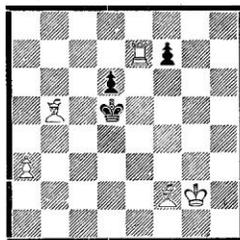
Matt in 3 Zügen

Nr. 11. 1. Dd6! droht 2. Tg8, Tg8 3. Le7 matt. 1. ..., Db5 2. Lb5, ed 3. Tc5 matt. 1. ..., Te8 2. Le6!, ed 3. Tg8 matt. 1. ..., Tf8 2. De7!, Ke7 3. Tg7 matt. Vor allem wird hier die Ausnutzung beider Batterien gefallen, sowie der Uebergang vom Abzugschach zum Abzugmatt.

Nr. 12. 1. Kf3, f6 2. Kf4!, f5 3. Te3!, Kc5 4. Te5 matt. 1. ..., f5 2. a4!, f4 3. La6, Kc6 4. Lb7 matt. Wurde Nr. 11 con brio gespielt, so finden wir bei Nr. 12 nur leise Töne, eine Kammermusik. Bf7 ruft zwei Abspiele hervor, die durch zurückhaltende Vorbereitungszüge gekennzeichnet sind.

108

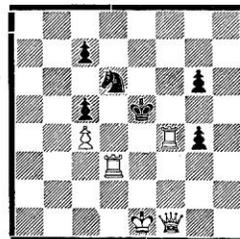
Nr. 12 Z. Mach  
Chess chimes from  
Prague 1933



Matt in 4 Zügen

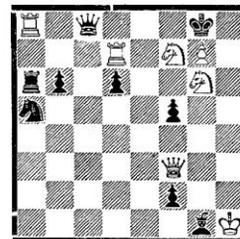
Jetzt treten wir an ein sehr dankbares Objekt der böhmischen Schule, an die Echoaufgaben. Was ist im Schachproblem Echo? In engerem Sinne ist es die Wiederholung gleicher oder innig verwandter Mattbilder auf verschiedenen Brettfeldern, ferner die Wiederholung bestimmter Wendungen in einer Aufgabe. Diese zweite Art wird von der üblichen Terminologie Task genannt. Sehen wir zu:

Nr. 13 K. Traxler †  
V. Pr. Schachmaty in  
USSR 1929



Matt in 3 Zügen

Nr. 14 M. Havel  
III. Pr. Prochazka Memo-  
rial 1936



Matt in 3 Zügen

Nr. 13. 1. Tf8! droht 2. Te3, Se4 3. Df6 matt. 1. ..., Ke6 2. De2, Kd7 3. Dd8 matt. 1. ..., Sf5 2. De2, Kf4 3. De3 matt. Das charakteristische Mattbild wird dreimal auf verschiedenen Feldern wiederholt (verschiedene Verwertung eines weissen beziehungsweise schwarzen Bauern spielt keine Rolle). Steht der schwarze König einmal auf weissem, zum zweitenmale auf schwarzem Felde, sprechen wir vom Chamäleon-Echo. Die Echoaufgaben sind deshalb so wirkungsvoll, weil hier die Verwandtschaft der Abspiele besonders eindrucklich ist.

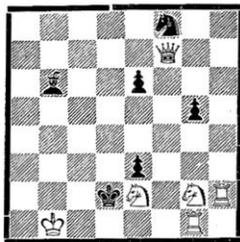
Nr. 14. 1. Dg2 droht 2. Se7, Kf7 3. Dg6 matt. 1. ..., Sc6 2. Sf8!, Df8 3. gfS! matt. 1. ..., Da8 2. Sh6, Kh7 3. g8S! matt. Die beiden Echomattbilder sind

109

nicht identisch, es wird jedoch das Charakteristische wiederholt, ein Frontalmatt, das durch Bauernumwandlung in dieselbe Figur entsteht.

Die Möglichkeiten dieses Themas sind recht mannigfaltig, wir werden nur noch zwei besondere Fälle erwähnen.

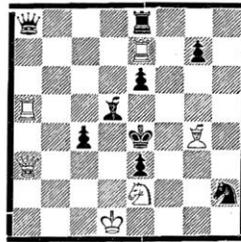
Nr. 15 M. Havel  
I. Pr. UJCS 1920



Matt in 3 Zügen

Nr. 15. 1. De8 droht 2. Da4!, Ke2 3. Se1 matt. 1. ..., Lc7 2. Dc6!, Ke2 3. Sf4 matt. 1. ..., Sd7 2. Dg6!, Ke2 3. Sh4 matt. Die ganze Konstellation der Mattbilder bleibt unverändert, nur lösen sich weiße Figuren ab in der Deckung bestimmter Felder.

Nr. 16 J. Berkovec †  
I. Pr. Prager Presse 1927

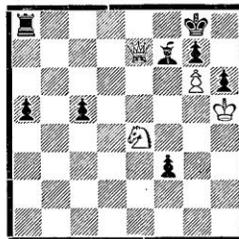


Matt in 3 Zügen

Nr. 16. 1. Dd6 (droht 2. Df4) Sf3 2. De6!, Le6 3. Lf5 matt. 1. ... Tf8 2. De5!, Ke5 3. Te6 matt. 1. ..., g5 2. Lf5!, Kf5 3. De6 matt. Die Mattbilder sind schon völlig verschieden, jedoch kann man noch den Echogedanken in der Fesselung schwarzer Steine erkennen. (Dass die Mattbilder durch Opfer weißer Figuren erzielt werden, verstärkt die Einheit der Abspiele.)

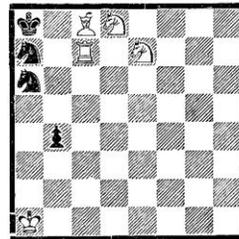
Betrachten wir noch den sog. Task, der nichts anderes ist als wieder eine Art Echo. Dieses Gebiet ist sehr breit, wir bringen nur einige charakteristische Stücke.

Nr. 17 M. Havel  
II. Pr. Sach 1939



Matt in 4 Zügen

Nr. 18 J. Cumpe †  
III. Pr. Sach 1939



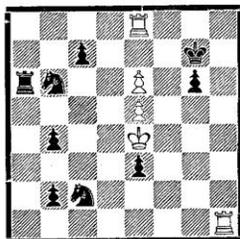
Matt in 4 Zügen

Nr. 17. 1. Sd6 droht 2. Df7, Kh8 3. Se8!, Te8 4. De8 matt. 1. ..., Le6 2. De6, Kh8 3. Sc8! Tc8 4. Dc8 matt. 1. ..., Tf8! 2. Sf7!, Ta8 3. Sd8!, Td8 4. Dd8. Dies ist ein Task in seiner reinsten Form. Die Mattstellung ist vollkommen nebensächlich, der ganze Inhalt konzentriert sich in den drei Springerzügen Sc8, d8, e8.

Nr. 18. 1. Sd5, Kb8 (droht) 2. Ta7, Ka7 3. Sc6, Ka8 4. Sb6 matt. 1. ..., Sc8 2. Tb7!, b3 3. Kb2, bel. 4. Sb6 oder c7 matt. 1. ..., Sc7 2. Lb7, Kb8 3. Sb4!, bel. 4. Sa6 oder c6 matt. Hier wird im Gegenteil eine Zugzwangstellung beider Springer in verschiedenen Situationen wiederholt, wobei die Mattbilder vorteilhaft mitsprechen.

Wir können hier natürlich nicht alle Möglichkeiten des Echothemas erschöpfen, jedoch bringen wir hier noch zwei Stücke, die beweisen, in wievielen Formen es sich darstellen lässt.

Nr. 19 V. Pachman  
 Československy Sach 1938



Matt in 8 Zügen

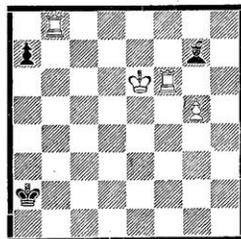
Nr. 19. 1. T<sub>h</sub>8, g5 2. T<sub>h</sub>5!, K<sub>g</sub>6 3. T<sub>h</sub>7!, g4  
 4. T<sub>h</sub>4!, K<sub>g</sub>5 5. T<sub>h</sub>6!, g3 6. T<sub>h</sub>3!, K<sub>g</sub>4 7. T<sub>h</sub>7, bel.  
 8. T<sub>g</sub>7 matt. In einer Variante wird dieselbe Wendung dreimal hintereinander wiederholt.

Nr. 20. 1. K<sub>f</sub>7, L<sub>f</sub>6 2. g<sub>f</sub>, K<sub>a</sub>3 3. K<sub>e</sub>7!, a5 4. f7,  
 K<sub>a</sub>4 5. f8 D usw. In der Lösung ist nicht viel problem-  
 mässiges und gar nichts aus dem böhmischen Stil. Es ist  
 hier jedoch ein überraschendes Echo verborgen in zwei  
 Verführungen 2. K<sub>f</sub>6?, a5! 3. g6, K<sub>a</sub>3! 4. g7, a4! 5.  
 g8 D patt. 1. K<sub>f</sub>7, L<sub>f</sub>6 2. g<sub>f</sub>, K<sub>a</sub>3 3. K<sub>e</sub>6?, a5! 4. f7,  
 K<sub>a</sub>4! 5. f8 D patt-Echo! Ein verblüffender Gedanke.

Damit sind wir zu den Aufgaben gekommen, in  
 denen reine Mattbilder überhaupt fehlen. In diesem Ge-  
 biete hat die böhmische Schule viele Möglichkeiten ge-  
 funden ohne ihren ästhetischen Grundsätzen untreu zu  
 werden.

Vor allem gehören Echoaufgaben hieher, die ein  
 unreines Matt wiederholen, das dann gerade so bewertet  
 werden muss, wie ein reines. Warum, das wird sich wohl  
 der Leser selbst beantworten können. Dann aber gehören  
 hieher Aufgaben, die eine charakteristische Wendung

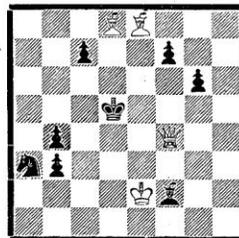
Nr. 20 M. Havel  
 Turnier Dresdner  
 Anzeiger 1927



Matt in 7 Zügen

wiederholen, sei es eine Kombination oder eine völlig  
 äusserliche Figurenkonstellation. In diesem Falle aber  
 wird eine äusserste Oekonomie des weissen sowie auch  
 schwarzen Materials unbedingt gefordert. Beide Fälle  
 zeigen Nr. 21 und 22.

Nr. 21 Z. Mach  
 Ehr. Erw. Skakbladet 1924



Matt in 3 Zügen

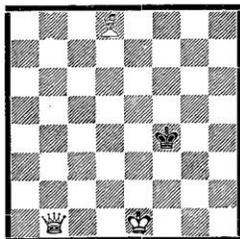
Nr. 21. 1. K<sub>d</sub>3, droht 2. D<sub>e</sub>4, K<sub>d</sub>6 3. L<sub>e</sub>7 matt.  
 1. ..., L<sub>h</sub>4 2. D<sub>d</sub>4, K<sub>e</sub>6 3. L<sub>d</sub>7 matt. 1. ..., f5 2.  
 D<sub>c</sub>7, K<sub>e</sub>6 3. L<sub>f</sub>7 matt. 1. ..., c5 2. D<sub>f</sub>7, K<sub>d</sub>6 3. L<sub>c</sub>7  
 matt.

Nr. 22. 1. T<sub>h</sub>1!, g6 2. T<sub>h</sub>3, e6 3. K<sub>e</sub>6!, K<sub>g</sub>4 4. K<sub>f</sub>6  
 matt. 1. ..., e6 2. L<sub>e</sub>6, g6 3. L<sub>h</sub>2!, bel. 4. L<sub>f</sub>4 matt.

Bevor wir unsere Betrachtung abschliessen, müssen  
 noch die Miniaturen erwähnt werden. Denn böhmische  
 Schule ist die Miniaturschule, und hier hat sie ihre  
 schönsten Früchte erzeugt, die durch mathematisch  
 exakte Ausnützung aller Steine in allen Phasen der Lö-  
 sung und durch reichen Inhalt bestimmt das höchste  
 erreichen, was mit dem Schach erzielt werden kann.

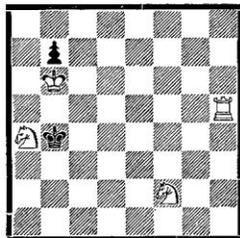
Die Aufgaben sprechen für sich und brauchen keinen  
 Kommentar.

Nr. 23 L. Knotek  
Zlatá Praha 1924



Matt in 4 Zügen

Nr. 25 M. Havel  
Ceskoslovensky Sach 1937

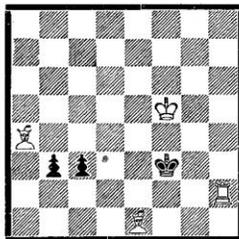


Matt in 6 Zügen

Nr. 23. 1. Db5, Ke4 2. Lc7, Kd4 3. Kd2, Ke4 4. Dd3 matt. 2. ..., Ke3 3. Dc4, Kf3 4. De2 matt. 1. ..., Ke3 2. Dd5, Kf4 3. Kf2, Kg4 4. Df3 matt. 1. ..., Kf3 2. De5, Kg2 3. Lc7, bel. 4. De2 (oder g3, h2) matt. 1. ..., Kg3 2. Df5, Kg2 3. Lc7, Kg1 4. Df1 matt.

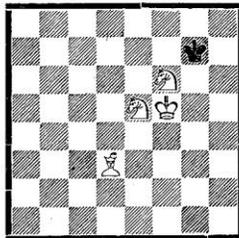
Nr. 24. 1. Ke5!, droht 2. Lc6, Kg4 3. Kf6, Kf4 4. Lf2, Kg4 5. Th4 matt. 1. ..., Kg4 2. Ld7, Kf3 3. Kd4, bel. 4. Lh4 5. Tf2 matt. 1. ..., Ke3 2. Tg2!, Kf3 3. Lc6, Ke3 4. Lb5, Kf3 5. Tg3 matt.

Nr. 24 B. Stipa  
Sach 1940



Matt in 5 Zügen

Nr. 26 A. Mandler  
Prager Presse 1938



Matt in 7 Zügen

Nr. 25. 1. Th3, Ka4 2. Sg4!!, Kb4 3. Se5!, Ka4 4. Sc6!, bc 5. Kc5, Ka5 6. Ta3 matt. 1. ..., Kc4 2. Td3!, Kb4 3. Sc5, Kc4 4. Sd1, Kb4 5. Td4, Ka3 6. Ta4 matt.

Nr. 26. 1. Se4!!, Kf8 2. Kf6, Ke8 3. Sg5, Kd8 4. Se6, Kc8 5. La6, Kb8 6. Sc6, Ka8 7. Sc7 matt. 1. ..., Kh6 2. Kf6, Kh5 3. Sg3, Kh4 4. Sf5, Kh3 5. Lf1, Kh2 6. Sf3, Kh1 7. Sg3 matt.

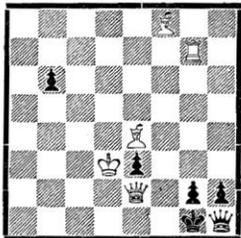
Zuletzt wollen wir noch einige Ansichten über die Konstruktion der Aufgaben, soweit sie von den sonst üblichen abweichen, andeuten.

Duale werden sehr milde beurteilt. Wenn sie nicht in reinen Abspielen vorkommen, werden sie, gerade so wie Kurzwendungen, überhaupt nicht beanstandet. Zwei oder mehrere unreine Drohungen werden auch leicht entschuldigt, bei einer reinen und einer unreinen Drohung ist es etwas schlimmer, zwei reine Drohungen tun dem betr. Stück schon grossen Abbruch.

Die Lösungsschwierigkeit ist ganz nebensächlich. Viel strenger wird das Verwenden unökonomischer weisser Bauern beurteilt. Sie werden entweder grundsätzlich abgelehnt oder nur als Nothilfe, die den Wert der Aufgabe herabsetzt, zugelassen.

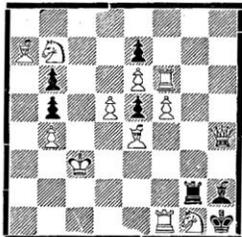
Bis jetzt haben wir nur von direkten Aufgaben gesprochen. Wir haben keinen Platz von den anderen Gattungen ausführlicher zu sprechen, vor allem vom Märchenschach. Jedoch müssen wir die Selbstmattaufgaben erwähnen, die besonders in den letzten Jahren als den direkten Aufgaben völlig gleichwertig zu betrachten sind. Es gilt von ihnen dasselbe, nur wird die Oekonomie von Schwarz erfordert. Vier Beispiele werden zugleich die grössten Meister des Selbstmatts vorstellen.

Nr. 27 L. Knotek  
Ceskoslovensky Sach 1933



Selbstmatt in 5 Zügen

Nr. 29 M. Soukup  
Ceskoslovensky Sach 1933



Selbstmatt in 5 Zügen

Nr. 27. 1. Lc5!, bc 2. Ke3, c4 3. Tg2, Dg2 4. De1!, Df1 5. Df2, Df2 matt. 1. ..., b5 2. Ld4, b4 3. De3, Kf1 4. Lg2, Dg2 5. De2, De2 matt.

Nr. 28. 1. De7, d1 D 2. Dc5, Ke6 3. Dc6, Dd6 4. Sa6, Dc6 matt. 1. ..., d1 T 2. Dg5, Ke6 3. Sd6, Td5 4. Sb5, ab matt. 1. ..., d1 L 2. Tf5, Kd4 3. Dd6, Ke4 4. Lc2, Lc2 matt. 1. ..., d1 S 2. Tf5, Kd4 3. Sc6, Kd3 4. Sb2, Sb2 matt.

Nr. 28 F. Richter  
Narodni Osvobozeni 1937



Selbstmatt in 4 Zügen

Nr. 30 B. Stipa  
I. Pr. Nás Rozhlas 1940



Selbstmatt in 4 Zügen

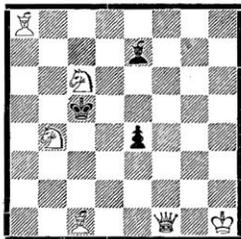
Nr. 29. 1. Sd6!, ed 2. Sf3! Tg1 3. Tg6, Tf1 4. Se5! Tf3 5. Kd4, de matt. 1. ..., ef 2. Sc4, bc 3. Sh3!, Lg1 4. Dg3, b5 5. Ld4, ed matt.

Nr. 30. 1. Ta8!, Sh3 2. Sd6!, La2 3. Ta2, S bel. 4. D, T:S, e2 matt. 1. ..., Sf3 2. Dc3, Ke4 3. Ta4, Sd4 4. Dc2, Lc2 matt. 1. ..., Se2 2. Se5, Kd4 3. Db6, Kd5 4. Sc3, Sc3 matt. 1. ..., La2 2. Sf4, Kc4 3: Dc3, Kb5 4. Db3, Lb3 matt. 1. ..., Kc4 2. Dc6, Kb4 3. a3, Kb3 4. Dc2, Lc2 matt.

In Nr. 27 wird der Leser nicht nur ein prächtiges Chameläon-Echo, sondern auch äusserste Oekonomie der weissen Steine zu schätzen wissen. In Nr. 28 wird komplette Bauernumwandlung rein dargestellt. Nr. 29 enthält abwechselnde Entfesselungen und Fesselungen schwarzer Figuren, die mit Echomattbildern verbunden sind. Nr. 30 bietet eine solche Menge reiner Varianten, wie sie in einem Selbstmatt noch nie vorgekommen sind.

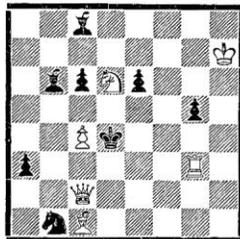
Damit haben wir unsere Betrachtungen beendet. Wir konnten natürlich den Stoff nicht erschöpfen, jedoch haben wir vielleicht auch denjenigen die böhmische Schule näher gebracht, die sich mit ihr früher nicht beschäftigt haben. Wir haben ausschliesslich Beispiele tschechischer Autoren gewählt, obwohl diese Problemgattung auch in Norwegen, Schweden, Polen, Sowjetunion und England zahlreiche Anhänger hat. In ihrem Stammland wird sie aber ausschliesslich und in reinsten Form gepflegt. Wir haben uns dabei auch bemüht, möglichst solche Komponisten vorzustellen, die entweder leben oder in den Kriegsjahren gestorben sind. Weil jedoch einige hervorragende Autoren nicht vertreten sind, bringen wir noch etliche Aufgaben, damit die Liste vollständig wird, und raten dem Leser an, sie selbst zu analysieren und auch zu lösen versuchen. Dabei wird das Gesagte nicht nur verständlicher, sondern man wird erkennen, dass die böhmische Schule am ehesten jedem ermöglicht, seinen individuellen Stil zu entfalten.

Nr. 31 V. Cisar  
I. Pr. Slovensky denik 1926



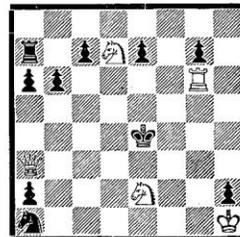
Matt in 3 Zügen

Nr. 32 J. Drnek †  
VI. Pr. Ceskoslovensky  
Sach 1929



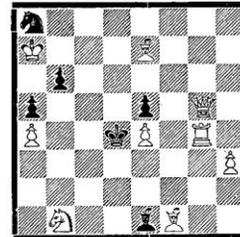
Matt in 3 Zügen

Nr. 35 J. Hlineny †  
Ehr. Erw. Zlatá Praha 1906



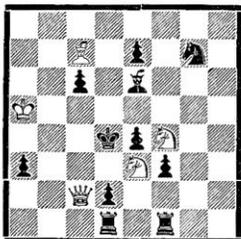
Matt in 3 Zügen

Nr. 36 J. Kotrc †  
III. Pr. Zlatá Praha 1908



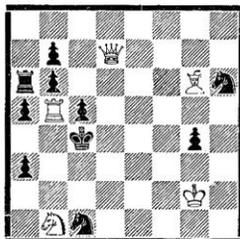
Matt in 3 Zügen

Nr. 33 O. Duras  
Ehr. Erw. Wettkampf  
Tschechosl.—Holland 1928



Matt in 3 Zügen

Nr. 34 J. Ganttner  
Belobung UJCC 1943



Matt in 3 Zügen

Nr. 37 F. Matousek  
I. Pr. Lidové Listy 1943



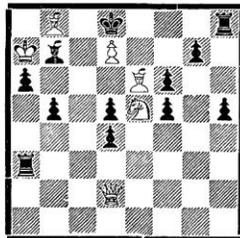
Matt in 3 Zügen

Nr. 38 E. Palkoska  
III. Pr. Jubiläumsturnier  
C. sp. sachovni 1934



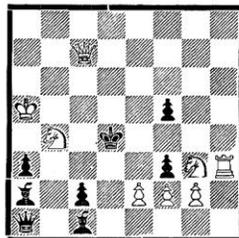
Matt in 3 Zügen

Nr. 39 E. Plesnivý †  
I.—II. Pr. Traxler-  
Gedenkturnier 1941



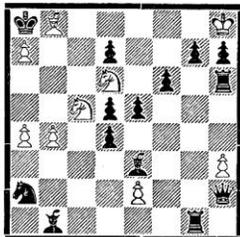
Matt in 3 Zügen

Nr. 40 J. Vasta  
I. Pr. Narodní Politika  
1942



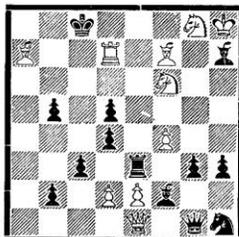
Matt in 3 Zügen

Nr. 41 O. Votruba †  
II. Pr. Narodní Politika 1932



Matt in 3 Zügen

Nr. 42 J. Wenda  
II. Pr. Lidové Listy 1944



Matt in 4 Zügen

### Lösungen der Aufgaben Nr. 31—42:

Nr. 31. 1. La3, droht 2. Sd5, Kd5 3. Df7 matt. 1. ..., Kd6 2. Df5!, Kc7 3. Sd5 matt. 1. ..., e3 2. Dd3!, Kb6 3. Sd5 matt. 1. ..., Lf6 2. Sa6, Kd5 3. Sc7 matt.

Nr. 32. 1. Dh2!!, droht 2. Le3, Kc3 3. Lc5 matt. 1. ..., Kc5 2. Tb3!, Kd4 3. Le3 matt. 1. ..., Sd2 2. Td3, Kd3 3. Dd2 matt. 1. ..., Ke5 2. Tg4, Kf6 3. Lg5 matt.

Nr. 33. 1. Ka4!!, droht 2. Dc3!, Kc3 3. Le5 matt. 1. ..., Lb3 2. Kb4, Lc2 3. Sc2 matt. 2. ..., Ke3 3. Dc5 matt. 1. ... Sf5 2. Dc5!, Kc5 3. Se6 matt.

Nr. 34. 1. Le4, droht 2. Tb2! ab 3. Da4 matt. 1. ..., a2 2. Tb3!, Kb3 3. Db5 matt. 1. ..., a4 2. Dd2!, Kb5 3. Sa3 matt.

Nr. 35. 1. Dh3 (droht 2. Tg5), c6 2. Tg4, Kd5 3. Td4 matt. 2. ..., Kf5 3. Sd4 matt. 1. ..., c5 2. Te6, Kd5 3. Sb6 matt. 1. ..., e5 2. Tf6! gf 3. Sf6 matt.

Nr. 36. 1. Dh6! (Zugzwang), Lb4 2. Lg5!, bel. 3. Le3 matt. 1. ..., b5 2. Df8! bel. 3. Lc5 matt. 1. ..., Lc3 2. Sa3, L bel. 3. Sb5 matt.

Nr. 37. 1. De8 (droht 2. Db8), Se6 2. Dg6!, Sf8 3. Ld6 matt. 1. ..., Se4 2. Lg5, Se6 3. Lf4 matt. 1. ..., Sf5 2. Lc5, Kf4 3. De3 matt.

Nr. 38. 1. Dc8 (droht 2. Tc4), Lc5 2. Se7!, Le7 3. Ta6 matt. 1. ..., Tc5 2. Se5!, Te5 3. Ta6 matt. 1. ..., Tg6 2. Ta6, La6 3. d5 matt.

Nr. 39. 1. De1, droht 2. Sf7, Ke7 3. Ld6 matt. 1. ..., Te3 2. Ld6, Te1 3. Sf7 matt. 1. ..., Tf8 2. Db4!, T bel. 3. Sf7 matt. 1. ..., fe 2. Dh4, g5 3. Dg5 m.

Nr. 40. 1. Th5!, fe 2. Sf5, Ke4 3. f3 matt (Drohung). 1. ..., Lg5 2. Th4, f4 3. e3 matt. 1. ..., Le6 2. Sc2, Kd5 3. e4 matt.

Nr. 41. 1. b5 (droht 2. b6), Lc2 2. Sa6!, bel. 3. Sc7 matt. 1. ..., Ld3 2. Sd7!, bel. 3. Sb6 matt. 1. ..., Le4 2. Se8!, bel. 3. Sc7 matt. 1. ..., Lf5 (g6) 2. Sc8! bel. 3. Sb6 matt.

Nr. 42. 1. Db1! (droht 2. Da2, Da1 3. Ld5) 1. ..., Db1 2. Ld5, De4 3. Se7, De7 4. Lb7 matt. 1. ..., Te5! 2. De4!! de 3. Ld5, Td5 4. Se7 matt. 1. ..., Lg8 2. Df5, Lf7 3. Tc7, Kc7 4. Dd7 matt.

### **Intern. Schach-Jahrbuch 1948/49**

Erstmals erscheint unser Schachkalender in einer inhaltlich neuen Gestaltung, die unseren Mitgliedern hoffentlich Freude bereiten wird. Der Kalender soll dem Leser ein Nachschlagewerk sein über die Schachereignisse in den letzten Jahren. Wir hoffen, in unseren nächsten Ausgaben den Inhalt noch bereichern zu können.

Die neue Aufmachung des Kalenders schwebte bereits unserem unvergesslichen Gottfried Reusser, selig, vor, dem Gründer des Schweiz. Arbeiter-Schachkalenders. Leider war es Papa Reusser nicht mehr möglich, seine Idee in die Tat umzusetzen, da der 2. Weltkrieg die internationalen Verbindungen verhinderte und am 26. März 1941 wurde der grosse Pionier der schweizerischen Arbeiter-Schachbewegung allzufrüh vom irdischen Dasein abberufen.

Der Verlag und die Redaktion des Schachkalenders fühlten sich moralisch verpflichtet, die Idee Gottfried Reussers zu verwirklichen und wir hoffen, dadurch dem Schachkalender neue Freunde zu gewinnen.

Paul Marti

## **Die Funktionäre des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes**

### **Zentralvorstand**

Präsident:

Albert Hofer, « Zum Dinghof », Bettingen-Basel

Vizepräsident:

Virgil Evard, Strassburgerallee 96, Basel

Kassier:

Walter Sörensen, Dornacherstrasse 315, Basel

Sekretär:

Adolf Lindenmaier, An der hohlen Gasse 12, Basel

Mutationsleiter:

Albert Kaemmerli, Birsfelderstrasse 39, Basel

Turnierleiter:

Jules Fabbri, Am Bahndamm 40, Basel

Materialverwalter:

Ernst Rüeegger, Gundeldingerstrasse 461, Basel

Beisitzer:

Josef Seiterle, Amerbachstrasse 99, Basel

Karl Storrer, Allschwilerstrasse 65, Basel

### **Redaktion der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung**

Paul Marti, Birmensdorferstrasse 280, Zürich 55

### **Regional-Obmänner**

Aarau:

Anton Vonmoos, Obere Dammstrasse 9, Brugg

Basel:

Eduard Ruprecht, Friedhofweg 25, Riehen



## Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeiner Teil	Seite
Widmung .. .. .	4
Kalendarium .. .. .	5
Der Meister aller Meister .. .. .	7
Die Schach-Weltmeisterschaft 1948 .. .. .	8
Turnierresultate des In- und Auslandes .. .. .	11
Weltmeister Michail Botwinnik .. .. .	50
Dr. Max Euwe .. .. .	60
Vassily Smyslov .. .. .	68
Die Arbeiter-Schachbewegung in Dänemark von J. P. Pedersen, Aarhus .. .. .	72
<b>II. Theoretischer Teil</b>	
Das dänische Angriffssystem von Dr. Xavier Tartakower, Paris .. .. .	79
Winawer's Gegengambit von Eduardo J. Marchisotti, Montevideo .. .. .	95
<b>III. Problemtteil</b>	
Ein Querschnitt durch die böhmische Schule von Vladimir Pachman, Prag .. .. .	102
<b>IV. Verschiedenes</b>	
Intern. Schach-Jahrbuch .. .. .	122
Funktionäre des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes ..	123